

Der Westdeutsche Teleradiologieverbund



Der Westdeutsche Teleradiologieverbund ist ein Netzwerk von bald 500 Kliniken und Praxen, in dem alle Partner untereinander Untersuchungen (Bildraten) austauschen können. In dem 2012 an der Ruhr gegründeten Verbund werden derzeit monatlich über 50.000-mal Untersuchungen für unterschiedliche Versorgungsszenarien an kooperierende Partner gesendet. Dabei gibt es ca. 10.000 verschiedene Verbindungen die bedient werden.

Der Westdeutsche Teleradiologieverbund setzt konsequent auf DICOM und DICOM E-Mail, was die Implementierung vereinfacht und die problemlose Integration in die eigene PACS-Infrastruktur ermöglicht. Die Arbeitsprozesse beim Versand und Empfang der Untersuchungen sind intuitiv, die Übertragungen schnell und sicher. Datenschutz- und Datensicherheitsvorgaben werden selbstverständlich erfüllt.

In unseren NETZWERK-STORYS stellen wir Ihnen unterschiedliche Nutzenszenarien vor. Über die individuellen Vorteile jeder einzelnen Anwendung hat der Westdeutsche Teleradiologieverbund vor allem dadurch eine herausragende Stellung erlangt, dass viele Fachbereiche das Netzwerk nutzen können. Proprietäre und parallele Anwendung werden sukzessive reduziert.

Im größten derartigen Netzwerk Europas sind tausend Übertragungen monatlich mit einer dreistelligen Zahl von Partnern für die teilnehmenden Kliniken und Praxen keine Seltenheit. Mit regelmäßigen Anwendertreffen, Rundschreiben und dem Magazin Netzwerk Aktiv werden im Verbund weitere Entwicklungen vorangetrieben und das Netzwerk ausgeweitet und gestärkt.

Informieren Sie sich über Ihre Teilnahmemöglichkeit!

Ihr Marcus Kremers

IMPRESSUM

Herausgeber:

MedEcon Telemedizin GmbH  
Gesundheitscampus-Süd 29  
44801 Bochum

Fon: +49 234 97836-36  
Fax: +49 234 97836-66  
info@medecon-telemedizin.de



Redaktion:

Marcus Kremers

Auflage:

1.000 Exemplare

Ausgabe:

01/2020

Mitglied im:



Alle Rechte liegen bei MedEcon Telemedizin. Nachdruck, auch auszugsweise, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. sind nur mit Genehmigung von MedEcon Telemedizin gestattet. Autorenbeiträge und Unternehmensdarstellungen geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen, einschließlich Druckfehlern, wird von MedEcon nicht übernommen.

Anwenderstories der MedEcon Telemedizin GmbH

# NETZWERK STORY



# Strahlentherapie

## Einfach interdisziplinär

Als Kooperationspartner von mehr als 8 zertifizierten Tumor- / Organzentren und ambulanten spezialärztlichen Versorgungseinrichtungen (ASV) nimmt das Strahlentherapie Zentrum Bochum (MVZ GmbH) einen wichtigen Part in der onkologischen Versorgung im Großraum Bochum ein. Nahezu täglich steht für die Strahlentherapeuten eine Tumorkonferenz bei einem der Kooperationspartner auf dem Programm, im Rahmen derer bis zu 20 Patientenfälle interdisziplinär diskutiert und Therapiewege erarbeitet werden. Der schnelle und gezielte Zugriff auf die jeweiligen Bilddaten und Bestrahlungsdokumentationen ist in diesen Szenarien ein Muss, um eine exzellente Behandlung zu gewährleisten.

Auf die Vernetzungsstruktur des Westdeutschen Teleradiologieverbands (TRV) kann das Zentrum dabei nicht verzichten, davon ist PD Dr. Stefan Könemann, Strahlentherapeut und Geschäftsführer des Medizinischen Versorgungszentrums, überzeugt: „Müssen Bilder zum Beispiel erst von einem externen Speichermedium geladen werden oder sind Voraufnahmen gar nicht vorhanden, gerät die ganze Tumorkonferenz und der weitere Behandlungsablauf ins Stocken – und damit der Arbeitsalltag aller beteiligten Fachärzte, die – wie etwa wir – extra für die Konferenz anreisen. De facto rauben uns solche Verzögerungen wertvolle Zeit, die uns dann nicht für die

eigentliche Patientenversorgung zur Verfügung steht. Und natürlich hat auch der betroffene Patient das Nachsehen, weil die Qualität der Behandlung unter dem Informationsleck leidet.“

Mittlerweile ist der größte Teil der Kooperationspartner des Strahlentherapie Zentrums Bochum Teilnehmer des Westdeutschen Teleradiologieverbands, was die Arbeit in den interdisziplinären Konferenzen schneller und effektiver macht. „Wir können die Konferenzen und die weitere Behandlung viel besser vorbereiten und planen, indem wir die Bilddaten über den Verbund im Vorfeld an die Einrichtung senden oder erhalten, welche das Tumorboard ausrichtet. Das klingt banal, ist es bei der großen Menge an Daten aber nicht“, so Stefan Könemann.

### Schneller fusioniert und versorgt

Auch die Prozesse im eigenen Haus werden durch die Infrastruktur des TRV optimiert - zum Beispiel das erste Aufklärungsgespräch mit neuen Patienten. Aktuell arbeiten im Strahlentherapiezentrum Bochum mehr als drei Mitarbeiter daran, Bilddaten von Patientinnen und Patienten noch vor deren erstem Termin zu beschaffen. Stefan Könemann: „Onkologische Therapien erfordern schnelles Handeln. Wenn ein Patient zu uns kommt, erwartet sie oder er zu Recht, dass wir bereits eine detaillierte Vorstellung vom Behandlungsplan haben und mit der Therapie zeitnahe

beginnen. Dafür brauchen wir alle Bilddaten und Informationen möglichst einen Tag bevor der Patient bei uns vorstellig wird. Eine Übertragung der Daten über den Teleradiologieverbund ist eine extrem wertvolle Unterstützung, die viel Zeit und personelle Ressourcen spart.“

Ressourcen werden auch bei der Bestrahlungsplanung effektiver eingesetzt. Denn die vorab übermittelten Bilddaten – zum Beispiel MRT-Aufnahmen eines Gehirntumors oder Prostatakarzinoms – können direkt für die Bildfusion mit der zentrums-eigenen Software verwendet werden. Um eine solche Integration zu erreichen, bedarf es einer Schnittstelle zum Hersteller der Planungssoftware. Für einen geübten IT-Administrator stellt dies aber keine Hürde dar. „Wir kommen nicht darum herum, hier bei uns ein CT zu erstellen. Die technischen Anforderungen einer Hochpräzisionsbestrahlung sehen das eindeutig für jeden Patienten so vor. Allerdings können wir zum Beispiel auf die Gabe von Kontrastmitteln verzichten, wenn wir die Voraufnahmen einer externen Einrichtung in unsere Planungssoftware einfließen lassen können“, erklärt der Facharzt für Strahlentherapie.

### Mehr Bidirektionalität wagen

Mit dem reinen Empfangen der Bilddaten ist für Stefan Könemann das Potenzial des Westdeutschen Teleradiologieverbands noch nicht ausgeschöpft. Eine entscheidende Workflowoptimierung kann seiner Meinung nach durch den Austausch der Dosisverteilungsdaten und der Bestrah-

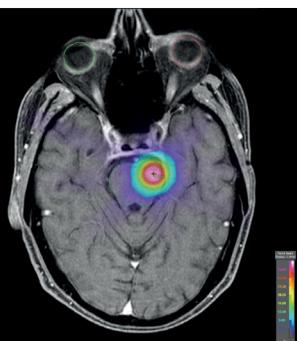
lungsbefunde erreicht werden: „Wir Strahlentherapeuten empfangen hauptsächlich Daten. Dabei haben wir selbst ja auch Daten, die wir an nachfolgend behandelnde Ärzte kommunizieren müssen. Zum Beispiel, wenn ein Patient nach Abschluss der Strahlentherapie im Rahmen der Nachsorge bildgebende Untersuchungen bekommt und der Radiologe zur Befundung des Therapieansprechens die Informationen benötigt, wie und in welcher Lokalisation bestrahlt wurde. Momentan erfolgt dieser Austausch größtenteils analog.“



Priv.-Doz.  
Dr. Stefan Könemann

Je stärker die Vernetzung der Disziplinen und der Einrichtungen ist und je besser die Kommunikation untereinander funktioniert, desto effizienter und erfolgreicher wird die Versorgung von Menschen mit Krebserkrankungen. Stefan Könemann kann seine Kollegen aus dem Bereich der Strahlenmedizin darum nur ermuntern, das Angebot des Westdeutschen Teleradiologieverbands wahrzunehmen.

Strahlentherapie Zentrum Bochum  
Bergstrasse 25  
44791 Bochum  
Telefon 0234.41717-0  
strahlentherapie-zentrum-bochum.de



Eine Hirnmetastase auf der Basis einer MRT-Fusion